

**Annoncen-Annahme-Bureau:**  
In Posen  
außer in der Expedition  
bei Krupski (C. H. Krupski & Co.)  
Dresdenerstr. 14;  
in Gnesen  
bei Herrn Th. Spindler,  
Markt- u. Friedr. Str. Ecke 4,  
in Grah bei Herrn F. Streifand;  
in Frankfurt a. M.:  
G. F. Dörbe & Co.

Nr. 597.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der  
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt viertel-  
jährlich für die Stadt Posen 1½ Tlhr., für ganz  
Preußen 1 Tlhr. 24 Sgr. — Bestellungen  
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an

# Posener Zeitung.

Fünfundsechzigster

Jahrgang.

Freitag, 20. Dezember  
(Erscheint täglich zwei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder  
deren Raum, dreigehaltene Reklamen 5 Sgr. find  
an die Expedition zu richten und werden für die an  
denselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10  
Uhr Vormittags angenommen.

**Annoncen-Annahme-Bureau:**  
In Berlin, Hamburg,  
Bonn, München, St. Gallen:  
Kudolph Hoffe;  
in Berlin, Breslau,  
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg  
Wien u. Basel:  
Hanssen & Vogler;  
in Berlin:  
J. Reimer, Schloßstr.;  
in Breslau: Emil Kahl.

1872.

## Amtliches.

**Berlin, 19. Dezember.** Der König hat den nachbenannten k. k. österr.-ung. Beamten Orden verliehen und zwar: den R. A. D. 1. Kl.: dem Staats-Rath v. Braun; den R. A. D. 2. Kl. mit dem Stern: dem Ministerial-Rath Frhrn. de Pont; den R. A. D. 3. Kl.: dem Hof-Sekretär Bärnklaun, dem Hof-Kassier Schnerer, dem Kammerfourier v. Brankow und dem Leibarzt, Professor Dr. Löbl; den R. A. D. 1. Kl. mit dem Emaillirten Bande des R. A. D.: dem Sektions-Chef v. Hoffmann; den R. A. D. 2. Kl.: dem Sektions-Rath v. Babrik und dem Reg.-Rath v. Bachner; den R. A. D. 3. Kl.: den Räten Wiedl und Falkner und dem Hofarzt Dr. Reich; sowie den R. A. D. 4. Kl.: dem Hofkomponisten v. Pöchy; den Kreisgerichts-Rath Schmidt als in Kistritz zum Direktor des Kreisgerichts in Bitow ernannt; sowie dem Landes-Oekonomie-Kommissar Prengel zu Hannover und dem Oekonomie-Kommissar Gehrmann zu Orlitzburg den Titel „Oekonomie-Kommissions-Rath“ und dem Direktor der Ackerbauschule zu Poppelau im Regierungsbezirk Oppeln, Friedrich Pietrusky, den Titel „Oekonomie-Rath“ verliehen.

Der Notariats-Kandidat Joseph Ludwig Jaeger zu Hegenheim ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Vie, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Bourdonnay, und der Not.-Kandidat Johann Baptist Tischmacher zu Erlstein zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Wies 1, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Rombas ernannt; dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Jacob Ritter von Kaufmann-Affer in Köln ist Namens des Deutschen Reiches das Exequatur als Konsul der Republik Paraguay erteilt worden; der bisherige k. k. Oekonomie-Kommissar Karl Engelhard in Orb ist zum k. k. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Gersfeld verliehen worden; der Kreisrichter Kändler in Kofen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Weuthen O/S. und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Rasthor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Myslowitz, die Kataster-Kontroleure Schmitt zu Kreuznach, Göbel zu Mayen, Schlämer zu Simmern und Jung zu Wehlar sind zu Steuer-Inspektoren ernannt.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 19. Dez.** [Abgeordnetenhaus.] Der Handelsminister bringt eine große Eisenbahnvorlage ein, die die Herstellung einer direkten Verbindung zwischen 1) Eydtkuhnen und Mes bezweckt. Von dieser Linie ist fertig: Eydtkuhnen-Berlin und Diedenhausen-Mes. Auszubauen sind die Strecken Berlin-Wehlar über Stollberg und Eschwege. Wehlar-Lahnstein ist ebenfalls fertig. Die Kosten für die Strecke Berlin-Wehlar betragen 50 Mill., für den Rest 20,750,000, 2) Hanau-Friedberg; 3) Goldeneiche-Dillbergen; 4) Wehlar-Dortmund; 5) Harburg-Hannover; 6) Saarbrücken-Neufkirchen; 7) zum Schluß die Berliner Verbindungsbahn. Kosten hierfür betragen 101,920,000; ferner für die zweiten und dritten Gleise drei Millionen; für Betriebsmaterial, da Vernehmung notwendig, neun Millionen. Auf die Interpellation Wendas wegen Restriktionen der preussischen Bank erklärt der Bankpräsident: Die Bank habe bis jetzt noch keine Wechselrestriktionen geübt, kein Lombard-Darlehen verweigert, wenn die nötige Sicherheit vorhanden war, Alles andere erfunden, aus Unkenntnis oder Böswilligkeit, kein Wechsel deshalb zurückgewiesen, weil der Name eines Gründers darauf steht, aber sogenannten Kredit und Bankwechsel dürfe nicht diskontieren, wenn die Bank nicht dem Ruf und der Geldzirkulation schaden will. Derartige Wechsel vermehren sich in letzter Zeit außerordentlich. Die jetzige Krisis würde schwinden bei Aufheben von Gründungen und fortgesetzten Neueinzahlungen. Kurze Wechsel werden diskontiert, aber sogenannte Reitwechsel dürfe die Bank nicht diskontieren. Der Bankpräsident hält den letzten Bankausweis für sehr günstig; die Notenzirkulation sei immer noch mit 58½ Proz. Metall gedeckt. Von Wechselportefeuille von 170 Millionen waren 80–90 Millionen in vier Wochen fällig. Auch dies ist so günstig, daß keine Bank besser fundiert ist, als die preussische. Die Diskonterhöhung im September war eine Warnung, die anfangs wirkte, aber im Gründungsseifer verhallte. In gegenwärtiger Lage nütze weitere Diskonterhöhung nichts, da die Bank nicht am Metallabfluß, sondern fast am Gegenteil leidet. Mit dem neuen Jahre fließen dem Verkehr große Mittel zu: 28 bis 30 Millionen Bundesanleihe, die eingelöst werden, ferner 30 Millionen an Dividenden. Weitere Diskonterhöhung trafe nur den gesunden Verkehr, nicht die Gründer.

**Elbst, 19. Dezember.** Die Schiffsbrücke ist abgefahren und die Dampfschiffahrt nach Memel, Königsberg, Ruß und Seyditz ganzlich eingestellt. Heute klares Wetter, 3° Kälte.

**Dresden, 19. Dezember.** Die zweite Kammer hat bei erneuter Beratung der Gemeindeordnungen gegenüber der ersten Kammer an ihren Beschlüssen über die Kreisaußschüsse und die obrigkeitlichen Befugnisse der Vorstände der Landgemeinden festgehalten.

**Darmstadt, 19. Dezember.** Zu lebenslänglichen Mitgliedern der ersten Kammer sind Geheimrath Maurer und Gutsbesitzer Bernher ernannt.

**Bern, 19. Dezember.** Der Ständerath hat dem Beschlusse des Nationalraths, welcher die Genehmigung des Budgets pro 1873, die Prüfung der Thätigkeit des eidgenössischen statistischen Bureaus, sowie die Reorganisation der Verwaltung des Kriegsmaterials und die Rechnungsführung seitens dieser Verwaltung zum Gegenstande hat, seine Zustimmung erteilt.

**Paris, 18. Dezember.** Wie es heißt, ist das linke Zentrum der Meinung, abzuwarten, ob der Bericht des Dreißigerausschusses konstitutionelle Aenderungen ablehnt, und dann erst teilweise oder gänzliche Auflösung zu beantragen. — Am Sonnabend beginnen in der Nationalversammlung die Verhandlungen über die Pilgerfahrten nach Lourdes und über die in Nantes und Grenoble vorgefallenen Unruhestörungen. Der Berichterstatter beantragte, die Behörde von Nantes ihres Verhaltens wegen zu tadeln. Die Verhandlungen werden voraussichtlich sehr lebhaft sein. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

## London, 19. Dezember.

Die Zahl der Schiffsunfälle an der Küste in Folge des gestern gemeldeten Sturmes ist eine sehr beträchtliche. Der heftige Regen hält hier noch immer an. — Die „Times“ bringt in ihrem City-Artikel die Meldung aus Amsterdam, daß die Einführung der Goldwährung in Holland von dem zur Untersuchung dieser Frage eingesetzten Komitee befürwortet wird. — Nach einem Telegramm, d. d. Konstantinopel vom gestrigen Tage, welches dem hiesigen Komitee für Wahrung der Interessen von Besitzern ausländischer Bonds von dessen Agenten in Konstantinopel zugegangen ist, wird offiziell durch den türkischen Finanzminister die Nachricht von einer durch die türkische Regierung beabsichtigten Annullierung der Staatschuld für durchaus unbegründet erklärt.

**Stockholm, 18. Dezember.** Die den Uebergang zur Goldwährung bildende Münzkonvention zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark ist heute Nachmittag unterzeichnet worden. Die Ratifikation derselben wird jedoch erst nach Berathung durch die einzelnen Landesvertretungen erfolgen.

**Konstantinopel, 18. Dezember.** Die Nachricht, daß man in zwei Kirchen 1000 Gewehre gefunden habe, erweist sich als unwahr. — Das Standrecht wird nur auf die Sofianer sich erstrecken. — Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung die bulgarische Frage durch eine neue Entscheidung zu lösen. — Die Anti-Sarranidischen überreichten dem Großvezir eine Petition, in welcher sie um Zurückgabe der Fonds und Güter an das Patriarchat ersuchen. (Priv.-Dep. der Pos. Btg.)

**Athen, 18. Dezember.** Der französische Gesandte erklärte der griechischen Regierung, daß die Flotte bald in See gehen werde. Die Verhandlungen versprechen einen günstigen Erfolg, da auch Deligeorgis nachgiebt. (Priv.-Dep. der Pos. Btg.)

## Brief- und Zeitungsberichte.

**Berlin, 19. Dezbr.** Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war äußerst interessant und sehr wichtig. Bei dem Statistiker: „Preussische Bank“ fragte v. Benda den Bankpräsidenten Dechend, wie sich mit dem angeblichen Verfahren der Bank beim Diskontieren von Wechseln verhielte? er wünsche Aufschluß darüber, wessen Wechsel die Bank nicht mehr respektierte und woher die Unterscheidung, die angeblich gemacht würde, käme? es wäre nötig, hierüber ins Klare zu kommen, denn hier wie in den Provinzen befanden sich die Gemüther in größter Aufregung. v. Dechend erklärte, er könnte eine beruhigende Erwiderung geben. Wir werden jeder eigentlichen Krisis entgehen, wenn die Gründungen bis auf Weiteres aufhören. Es bekommt Jeder Geld von der Bank gegen gute Wechsel und guten Lombard. Die Bank refutiert selbst nicht Wechsel von Gründern, sie wehrt sich bloß gegen die sogenannten Reitwechsel, die auf Geldmacherei hinauslaufen. Hieraus kann die Bank nicht eingehen, hierauf ist sie auch nie eingegangen. Sie hat ihren guten Ruf zu wahren, sie hat für gute Geldzirkulation zu sorgen. Beides hört auf, wenn sie Bankwechsel, besonders Auswärtiger, respektiert, die bei ihren Landesbanken auf Reitwechsel kein Geld bekommen, aber des Glaubens sind, wir werden sie befriedigen. Der letzte Status der Bank ist sehr gut, das Portefeuille ist das beste. An eine weitere Erhöhung des Diskonts gehen wir nicht heran, denn sie würde die Industrie schädigen, ohne die Spekulation zu treffen, die sich immer zu helfen weiß. Die letzte Diskonto-Erhöhung sollte eine Warnung sein; sie wirkte auch anfangs ganz gut, aber leider nicht lange genug. Wir wiesen konsequent jeden Reitwechsel ab. Ueber die jetzigen Verlegenheiten kommen wir schon gut hinweg, sie sind nicht so schlimm wie die der Jahre 1857, 1864, 1866 und 1870. Daß die Bank vorsichtig ist, gehört sich. Ein Metallabfluß findet nicht statt, im Gegenteil stehen wir vor erheblichem Metallzufluß; zu Besorgnissen liegt also kein Grund vor. Das Haus nahm diese Erklärungen mit großer Befriedigung auf, wovon die Reden von Löwe, Lasker und Miquel Zeugnis ablegten. Die nachfolgenden Debatten waren unerheblich. Heute hat sich das Abgeordnetenhaus bis zum 7. Januar Vormittags 11 Uhr vertagt. — Die Ministerkrisis nimmt einen, wie es scheint, der liberalen Sache ungünstigen Verlauf. Ministeriellerseits wird versichert, Herrn v. Roon sei das Präsidium im Staatsministerium zugewiesen worden und v. Selchow hat die Aufforderung erhalten, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen.

— Der „Spenerischen Zeitung“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß das Demissionsgesuch des Kriegsministers Grafen Roon allerhöchstenorts nicht angenommen worden sei.

— Vor Kurzem ist eine Demunziation gegen den Erbprinzen von T. wegen Meinesdes beim Staatsanwalt des hiesigen Stadtgerichts eingegangen. Der Erbprinz ist nämlich wegen 6000 Tlhr. Wechselsschulden in vier Wechseln, à 1500 Tlhr., beim hiesigen Stadtgericht verklagt worden, die Exekution indeß gegen ihn fruchtlos ausgefallen, da er in einem der ersten Hotels unter den Linden wohnte und bei ihm Geld und überflüssige Kleidungsstücke sich nicht vorfinden. Er hat demnach auf Antrag des Gläubigers im Mai d. J. den Manifestationseid geleistet. Er soll nichtsdestoweniger eine Rente von 6000 Tlhr. jährlich von seinem Vater haben und dies bei der Eidesleistung verschwiegen haben. Wie man hört, soll übrigens der Erbprinz gegenwärtig latitieren.

**Paris, 18. Dezember.** Die Blätter veröffentlichen einen Brief Gramont's, in welchem derselbe gegen Thiers' Aussage über den Ausbruch des Krieges protestiert und die alte Ausrede wiederholt, Desterreich hätte Frankreich für den Kriegsfall seine entschiedensten Sympathien und Begünstigungen zugesichert. — Ueber die Thiers'sche Rede im Dreißiger-Ausschuß ist heute die konservative Auslegung vorherr-

schend. Das linke Zentrum ist tief gespalten; 47 Mitglieder, an ihrer Spitze Perier, streben eine Fusion mit dem rechten Zentrum an. In der heutigen Sitzung des Dreißiger-Ausschusses zeigte man wenig Entgegenkommen. Die Vertreter der Rechten bezeichneten das Regierungsprogramm als zu weitläufig; sie wollten nur die Gegenwart regeln, vor Allem die Ministerverantwortlichkeit. — Die Börse war für österreichische Werthe auf die Nachrichten aus Wien hin sehr matt.

## Staats- und Volkswirtschaft.

**Berlin.** Ein hiesiger hervorragender Kaufmann und Industrieller hat auf eigene Hand im Norden von Schweden eine Berggruppe, den sogenannten Nasberg am Byse-Flusse, angekauft, um den großen Eisenstein-Reichtum dort auszubenten.

**Wien, 18. Dezember.** Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betragen in der Woche vom 8. bis 14. Dezbr. 166,428 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 13,202 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Sinbad 9929 Fl., Mindereinnahme 79 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 1771 Fl., Mehreinnahme 675 Fl.

**Wien, 18. Dezember.** Der Präsident der ersten serbischen Bank verweilt gegenwärtig in Wien, um 40 Millionen Frcs. für neue Aktien aufzutreiben, da die Lage der Kreditinstitute und der Geldstand in Serbien schwierig ist.

**Konstantinopel, 18. Dezember.** Auch das türkische Papiergeld soll eingezogen werden und werden wegen des diesbezüglichen Anlehens bereits Erfolg versprechende Unterhandlungen gepflogen. Ein englischer Kapitalist erhielt die Kommission zum Bau einer Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem. In der Kommissionsurkunde wurde die definitive Herstellungszeit auf 3 Jahre festgesetzt.

## Vermischtes.

\* **Glogau.** Wie der „Anz.“ meldet, hatte bei der am Montag in Jätschau abgehaltenen Treibjagd ein eingeladenener Schütze aus Schlichtingsheim das Unglück, einen Schützen aus Glogau in das eine Bein zu schießen. Die Schrotkörner mußten von einem Arzte herausgeschritten werden.

\* **Ein Zentner fünfundzwanzig Roth Alken.** Das ungarische Ministerium des Innern erhielt dieser Tage vom gemeinsamen Kriegsminister eine 6000 fl. betreffende Angelegenheit zur Begutachtung zugesandt, deren Beilagen vier Päckete im Gewicht von einem Zentner und fünfundzwanzig Roth bildeten. — Ein schwerwiegender Beitrag zur bureaukratischen Vießschreibererei in Oesterreich-Ungarn!

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wafner in Posen.

## Angekommene Fremde vom 20. Dezember.

**TILSNER'S HOTEL GARNI.** Berf.-Inspektor Flemming a. Moskau, Rittergutsbesitzer Krönung u. Frau a. Suko, die Kaufleute Schoborn a. Stettin, Gimbom a. Berlin, Lehmann a. Gnesen, Apotheker Straube u. Frau a. Gießen, Braumeister Mahnte a. München, die Gutsbesitzer Henelt u. Frau a. Strehlitz, Solowinski a. Polen, Busse a. Schwiebus, Lieutenant v. Bower a. Koblenz, Kommissar Werner a. Pienitz, Rentier Kraft u. Sohn a. Berlin, Inspektor Ruttman a. Birke, Pastor Trampe a. Bromberg, Oberamtm. Tichlo a. Klenta, Stabsarzt Seichter a. Breslau.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Rittergutsbesitzer v. Mirowski aus Strzelno, v. Kremki a. Opatow, v. Krzyzanski a. Bielawa, v. Stolski a. Kuzowo, Frau Musor u. Sohn a. Herbin, Mühlenkutschf. Fechner u. Frau a. Obersitz, Gutsbesitzer Rütke a. Murr. Gostlin, Schafereidirekt. Grabert a. Mäglin, Inspektor Köhnen a. Ludom, Baumeister Lave a. Dornitz, Gutsbes. Arndt a. Popowo, die Kaufl. Rukowski a. Neustadt, Magnus a. Samter.

**HOTEL DE ROSE (Jullus Backow.)** Die Kaufl. Falkenfeld a. Berlin, Berner a. Leipzig, v. Batjewski a. Babno, Rittergutsb. Windel a. Czerny, Graf v. Potworowski a. Zielonin, v. Tettau a. Pommern, v. Wenski a. Polen, Rent. u. Rittergutsb. Hoffmann a. Kowalskie, Oberst. Rent. a. D. v. Bog u. Fr. a. Breslau, Prof. an der Universität v. Rosinski a. Krakau, Senator v. Butkowski a. Warschau.

**ATLIS HOTEL DE PRINCE.** Die Rittergutsb. Fr. Baartha a. Berekow, Fr. Wandelt a. Senczyn, Kasel a. Szellino, Schneider u. Frau aus Myslanowo, Laube — Wandelt aus Dirschel, Eppner a. Lugowin, Stabsarzt Schneider a. München, Arzt Dr. Seidel a. Neustadt, Kaufl. H. Stark a. Schonweide, Hoff a. Berlin, Georg Ehrlich a. Mattign, Silbermann a. London, Sternberg a. Radowitz, Direktor Schindowski a. Mirowski, Baumftr. Ulner a. Rempen.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Rittergutsb. Graf Stojewski aus Czerniejewo und Frau Rundler mit Fr. Tochter a. Popowo, Beamter Klossowski und Frau aus Krakau, Rentier Reichelt aus Prag, Dr. Hesselbein a. Berlin, die Kaufl. Grunwald a. Köln, Hoffmann a. Breslau und Martinson a. Berlin.

## Neueste Depeschen.

**Versailles, 20. Dezember.** Die Nationalversammlung setzte die Debatte über das Budget fort, und lehnte das Amendement Bonnets, die als berechenbaren Rohstoffsteuerertrag eingestellte Summe von 93 Millionen nur als eine ziffermäßige Etatspost anzusehen, mit 161 Stimmen gegen 153 ab. Parochette zog die Interpellation betreffs der Wallfahrt nach Lourdes ab und erklärte sich durch den Präsektenwechsel und die Absetzung des Maire in Nantes zufriedenge stellt. Der Minister des Innern übernahm allein für die Absetzung des Maire die Verantwortung, weil er solche von freien Stücken verfügt hat. — Schließlich wurde der Gesetzentwurf Wolowski's wegen Einführung von Korrespondenzpostkarten angenommen.

## Telegraphische Börsenberichte.

**Köln, 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr.** Getreidemarkt. Wetter: h. d. Weizen milder. Hiesiger loco 8, 12½, fremder loco 8, 5, pr. März 4, 6, pr. Mai 8, 5 Roggen unverändert. loco 5, 15, pr. März 5, 9, pr. Mai 5, 11½. Raps unverändert, loco 12½, pr. Mai 12½, pr. Oktober 13, beid. loco 12½.

**Breslau, 19. Dezember, Nachmittags.** Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pSt. pr. Dezember 18½. Weizen pr. Dezember 85. Roggen pr. Dezember 69, pr. April Mai 67. Raps loco 22½, pr. De-

